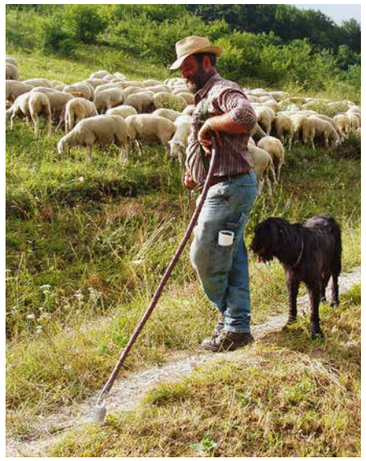
Vierbeiner schaffen Lebensräume

Insbesondere die Wanderschäferei früherer Zeiten hat im Landkreis Bamberg zahlreiche offene, magere Biotope geschaffen. Heute werden viele dieser Grenzertragsstandorte nicht mehr für die Landwirtschaft genutzt. Sie sind zu klein, zu steil, schwierig zu bearbeiten oder wenig ertragreich. Bei der Erhaltung dieser Trockenlebensräume stellt die Beweidung mit Schafen und Ziegen den Dreh- und Angelpunkt dar. Hauptansatzpunkte im BayernNetzNatur-Projekt „Blühender Jura im Landkreis Bamberg“ sind: Beweidung unterstützen, Biotope vernetzen und Lebensräume erhalten.

Die noch vorhandenen Magerflächen im Fränkischen Jura des Landkreises Bamberg bieten günstige Voraussetzungen für die Schaffung eines durchgehenden und weit verzweigten Biotopverbunds. Die überregionale Verbundachse kann durch den Anschluss an die Landkreise Lichtenfels, Bayreuth und Forchheim gestärkt werden. Die im Zentrum des Projektgebiets liegenden FFH-Gebiete „Albtrauf von Dörrnwasserlos bis Zeegendorf“ und „Albtrauf von der Friesener Warte zur Langen Meile“ sind wichtige Kerngebiete.



Wanderschäfer mit seinem Hütehund

Ziegenherde

Aktiv für die Natur

Der Landschaftspflegeverband Bamberg hat in den letzten Jahren schon viele ehemalige Hutungsflächen wieder hergestellt: Magerrasen wurden entbuscht, wertvolle Blühwiesen gemäht und Waldsäume aufgelichtet. Er organisiert die Durchführung der Maßnahmen und beantragt Fördermittel. Bei der Umsetzung vor Ort sind Landwirte eine große Hilfe – sie verfügen über geeignete Maschinen und viel Erfahrung.

Die Aufrechterhaltung und Wiedereinführung der Beweidung mit Schafen und Ziegen ist heute das wichtigste Mittel, um die bedeutenden Biotope langfristig für den Natur- und Landschaftsschutz zu sichern. Ohne engagierte Schaf- und Ziegenhalter, die sich das ganze Jahr und bei jedem Wetter um ihre Tiere kümmern, ist die Erhaltung der offenen Landschaft fast unmöglich. Doch oft mangelt es an der Infrastruktur: Triebwege, Tränken, Pferchflächen und gute Vermarktungsmöglichkeiten fehlen. Hier will der Landschaftspflegeverband im Rahmen des BayernNetzNatur-Projekts gezielt ansetzen und Abhilfe schaffen.

Landschaftspflege am Löffelstein

Projektträger

- Landschaftspflegeverband Landkreis Bamberg e. V.

Projektbeteiligte

- Regierung von Oberfranken, höhere Naturschutzbehörde
- Landratsamt Bamberg, untere Naturschutzbehörde
- Landkreis Bamberg
- Gemeinden Buttenheim, Heiligenstadt, Hirschaid, Königsfeld, Litzendorf, Scheßlitz, Stadelhofen, Strullendorf und Wattendorf
- Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V.
- BUND Naturschutz in Bayern e. V.
- Bayerischer Bauernverband
- Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Bamberg
- Amt für Ländliche Entwicklung Oberfranken, Bamberg
- Wasserwirtschaftsamt Kronach

Weiterer Projektförderer

Bayerischer Naturschutzfonds
Stiftung des Öffentlichen Rechts

Haben Sie Fragen?

Über Ihr Interesse freut sich:

Christine Hilker
Landschaftspflegeverband Lkr. Bamberg e. V.,
Ludwigstrasse 23, 96052 Bamberg
Tel. 0951 85-553
christine.hilker@lra-ba.bayern.de
www.lpv-bamberg.de

Landschaftspflegeverband
LANDKREIS BAMBERG

BayernNetzNatur

- Das bayerische Umweltministerium hat 1986 das erste Projekt zur Umsetzung des Arten- und Biotopschutzprogramms (ABSP) und zur Realisierung eines landesweiten Biotopverbunds gestartet. Es war die Geburtsstunde von BayernNetzNatur.
- Die „Schaffung eines landesweiten Biotopverbunds“ hat der Bayerische Landtag 1998 im Bayerischen Naturschutzgesetz verankert.
- Den aktuellen politischen Handlungsrahmen für den Naturschutz in Bayern bilden die 2008 vom Bayerischen Ministerrat beschlossene Bayerische Biodiversitätsstrategie sowie das 2014 beschlossene Biodiversitätsprogramm Bayern 2030 – „NaturVielfaltBayern“.
- Aktuell gibt es 389 BayernNetzNatur-Projekte in ganz Bayern. Träger und Mitwirkende sind z. B. Kommunen, Umwelt- und Naturschutzverbände, Stiftungen und Sponsoren, Grundstücksbesitzer, insbesondere der Land- und Forstwirtschaft, sowie unterschiedliche Fachbehörden. Allen Akteuren ist es zu verdanken, dass die BayernNetzNatur-Projekte eine breite gesellschaftliche Akzeptanz haben.

www.bayernnetznatur.de

Herausgeber: Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz zusammen mit dem Landschaftspflegeverband Landkreis Bamberg e.V.
Text: Landschaftspflegeverband Landkreis Bamberg, PAN Planungsbüro für angewandten Naturschutz GmbH
Fotos: Hilker, Weber, Klaus Reitmeier / piclease, Erk Dallmeyer / piclease
Titelbild: Hilker (Burenziegen am Eulenstein)
Layout: PAN Planungsbüro für angewandten Naturschutz GmbH, www.pan-gmbh.com Thomas Dürst, www.thomas-duerst.de
Kartengrundlage: Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung (www.ldbv.bayern.de/geobasis_lvg)
Internet: www.natur.bayern.de, www.bayernnetznatur.de
Stand: Oktober 2014

Gedruckt auf Papier aus 100 % Altpapier

NaturVielfaltBayern

BayernNetzNatur-Projekt

Blühender Jura im Landkreis Bamberg

Fränkischer Jura im Landkreis Bamberg – Magerrasen mit Blütenvielfalt

Der Fränkische Jura des Landkreises Bamberg zeichnet sich durch seine reizvolle und abwechslungsreiche Landschaft aus. Eine historische Kulturlandschaft, die über Jahrhunderte vom Menschen und seinen Nutztieren geprägt wurde. Hier finden wir noch zahlreiche Kleinode der Natur: Steile Magerrasen, malerische Wacholderheiden, bizarre Felsen, blütenreiche Salbeiwiesen und gluckernde Sinterbäche.

Insbesondere die Magerrasen und Wacholderheiden geben der Landschaft ihr charakteristisches Aussehen. Viele dieser ehemaligen Beweidungsflächen werden heute nicht mehr landwirtschaftlich genutzt; sie wachsen deshalb mit Büschen und Bäumen zu. Seltene Tiere und Pflanzen verlieren so ihren Lebensraum.

Zum Glück gibt es im Landkreis Bamberg noch einige überregional bedeutsame Trockenrasen. Sei es am Wattendorfer Hang, am Schallenberg bei Weichenwasserlos, an der Friesener Warte oder im Trockental der Leinleiter. Wichtigste Ziele des 2013 gestarteten BayernNetzNatur-Projekts sind die Erhaltung der das Landschaftsbild prägenden Trockenbiotope mit ihrer typischen Flora und Fauna und die Sicherung der langfristigen Pflege und Bewirtschaftung mittels Beweidung.

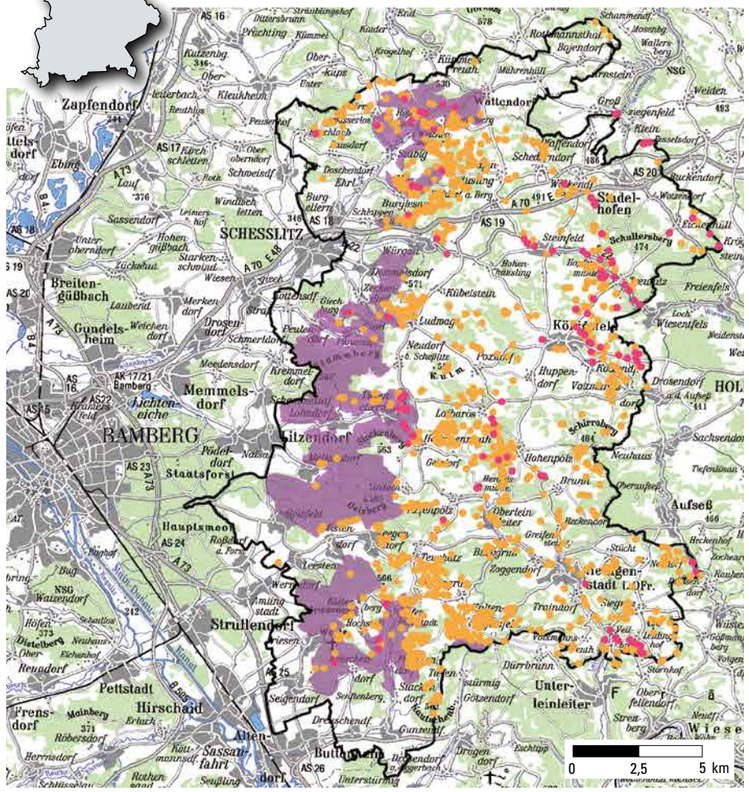
Paradies für Pflanzen …

Trocken- und Halbtrockenrasen sind wahre Paradiese für die Artenvielfalt. Entstanden durch Jahrhunderte lange Beweidung oder Mahd bieten diese kargen Biotope vielen hoch spezialisierten, teilweise vom Aussterben bedrohten Tieren und Pflanzen einen Lebensraum. Scheiden-Kronwicke, Stengellose Kratzdistel, Bienen-Ragwurz, Küchenschelle und Fransenenzian sind nur einige dieser faszinierenden Überlebenskünstler, die sich auf die Gegebenheiten dieser Extremstandorte eingestellt haben. Die Pflanzen kommen mit wenig Wasser und Nährstoffen aus, halten starker Sonneneinstrahlung und Hitze stand und schützen sich oftmals mit Dornen, Bitterstoffen oder ätherischen Ölen vor Verbiss und Fraß durch Tiere.

Fransenenzian

Küchenschelle

Das Projektgebiet



BayernNetzNatur-Projektgebiet

- Felsen
- Magerrasen

Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Gebiete:
FFH-Gebiet „Albtrauf von Dörrnwasserlos bis Zeegendorf“
und Teile des FFH-Gebiets „Albtrauf von der Friesener Warte zur Langen Meile“

Wacholderheide an der Wattendorfer Leite

Sulzenstein in der Gemeinde Königsfeld

Magerrasen am Katzenloch bei Dörrnwasserlos

Hangkante der Friesener Warte

… paradiesisch für Tiere

Magerrasen haben zwar nur einen geringen Anteil an Bayerns Landesfläche, trotzdem leben hier ausgesprochen viele unserer Heuschrecken- und Schmetterlingsarten. So etwa Warzenbeißer und Rotflügelige Schnarrschrecke. Die Schnarrschrecke ist eine typische Heuschreckenart kurzrasiger Kalkmagerrasen mit offenen Bodenstellen. Die flugunfähigen Weibchen sind sehr standorttreu. Verbuschen und vergrasen die Magerrasen durch Nutzungsaufgabe, führt dies zu einem Erlöschen der Population auf dieser Fläche.

Auch die Zauneidechse und der Thymian-Ameisenbläuling, ein europaweit bedrohter Schmetterling, lieben lückige, sonnige Magerrasen. Der Ameisenbläuling legt seine Eier in die Blütenknospen des Thymians. Anschließend geht die Entwicklung in den Nestern der Säbeldornigen Knotenameise weiter. Diese Ameisenart wiederum benötigt warme, trockene Stellen zum Nestbau. Erhöhte Beschattung durch Büsche oder hohes Gras führt zu einem Aussterben der Ameisenart und damit auch zu einem Verschwinden des Thymian-Ameisenbläulings.

Warzenbeißer

Thymian-Ameisenbläuling bei der Eiablage

Tierische Landschaftspfleger

Schafe und Ziegen sind effektive Landschaftspfleger: Sie sind äußerst genügsam, arbeiten auch in steilen Lagen und stören sich nicht am mageren Futter. Die lebenden Rasenmäher sorgen mit ihrem Tritt für offene Bodenstellen und schaffen so wichtige Störstellen. Hier können Samen keimen, Bienen nisten und Zauneidechsen sonnenbaden.

„Schwarzfahrer“ sind bei Schafen und Ziegen immer willkommen. Als lebende Taxis transportieren sie Pflanzen, Samen, Insekten und kleine Tiere von einer Weide zur anderen. Die Arten können auf diese Weise weite Distanzen überwinden. Der genetische Austausch und die Vernetzung der Biotope sind so gewährleistet.

Weitläufige Magerrasen werden am besten von großen, gehüteten und geführten Schaf- und Ziegenherden beweidet. Auf kleineren, verstreut liegenden Biotopflächen und Felsköpfen werden kleinere vierbeinige Pflegetrupps in mobiler Koppelhaltung eingesetzt. Coburger Füchse, Heidschnucken, Merino Landschafe und Burenziegen sind nur einige der Schaf- und Ziegenrassen, die im Bamberger Land weiden – robuste Rassen, die fast das ganze Jahr über draußen sind.

Große Schafherde in Hütehaltung

Schafe und Ziegen in mobiler Koppelhaltung